

Vorwort

Die Finanzkrise hat im Jahr 2008 die Welt erschüttert. Milliarden Kapitalwerte wurden vernichtet, in nie gekanntem Ausmaß gerieten Banken und andere Finanzdienstleistungsunternehmen, ja ganze Länder unter extremen Druck fehlender Liquidität und hinreichender Absicherung. Private Anleger und Unternehmen büßten erhebliche Vermögen ein; ein starkes Eingreifen vonseiten des Staates erschien unvermeidlich. Neue Regularien der Aufsicht und die gewonnenen, teilweise schmerzhaften Erfahrungen werden die Finanzwelt verändern.

Eine Feststellung ist, dass viele Anleger »nicht wissen, was sie tun«. Die Verfasser dieses Buches versuchen, knapp, verständlich und praxisbezogen eine Analyse der einzelnen Geldanlagemöglichkeiten vorzunehmen, die Vor- und Nachteile aufzuzeigen und dann ein griffiges Fazit zu ziehen. Dies wird in Kombination mit den steuerlichen Vorschriften anhand von Beispielen, Checklisten und Hinweisen dargestellt. Die Auflistung erfolgt dabei im Lexikonformat, um ein schnelles Auffinden einzelner Stichworte auch im hektischen Alltagsgeschäft zu erleichtern. Alle Wertungen in diesem Buch sind subjektiv und persönliche Risikoeinschätzungen der Autoren, die einer kritischen Überprüfung durch die Leser nach deren individueller Beurteilung bedürfen.

Unbeschadet aller »Wirren« bleibt es dabei, dass eine umfassende private Vermögensanlage zur Finanzierung der Altersvorsorge und Absicherung des Ruhestands immer wichtiger wird. Aber auch während der Erwerbsphase dienen die Erträge aus Geldmarktprodukten oft zur Bestreitung von Teilen des Lebensunterhalts. Dabei können nur die Einnahmen verwendet werden, die nach Abzug der Steuern verbleiben; maßgebend ist also stets die Nettorendite. Somit gewinnt das Stichwort von der steueroptimierten Geldanlage eine zunehmende Bedeutung. Dies beinhaltet einen effektiven Einsatz sämtlicher konservativer und spekulativer Angebote an Kapitalmarktprodukten.

Doch der Teufel steckt hier im Detail. Die Besteuerung der privaten Kapitaleinkünfte gehört mit zu den kompliziertesten Bereichen des ohnehin schon unübersichtlichen Einkommensteuerrechts. Das liegt an den immer neuen Produkten, die sowohl aus Anlage- als auch aus Steuer-sicht eingeordnet werden müssen. Hinzu kommt die historische Zeitenwende an Neujahr 2009 auf das System der Abgeltungsteuer. Da ist ein sofortiger Durchblick auf beiden Sachgebieten für Anleger und Steuer- sowie Bankberater nur schwer möglich. Hinzu kommen weitere Tendenzen, nämlich neben erneut erweiterten Kontrollmaßnahmen, Änderungen in der Besteuerung der Alterseinkünfte, dem 2007 gekürzten Sparerfreibetrag, ständig neuen Verwaltungserlassen und Finanzgerichtsurteilen insbesondere die jetzt bestehende Zweigleisigkeit. Auf der einen Seite müssen die bis Ende 2008 erzielten Kapitalerträge noch nach altem Rechtsstand ermittelt werden und gleichzeitig geht der Blick schon nach vorne auf die ab Neujahr 2009 geltenden Vorschriften der Abgeltungsteuer. Letztere definiert die seit Jahren bekannten Vorschriften der §§ 20, 23 EStG sowie des InvStG völlig neu und führt über § 32d EStG zur größten steuerlichen Systemumstellung in der Nachkriegsgeschichte bei der Geldanlage.

Verglichen hiermit waren vorherige Änderungen wie der 1993 eingeführte Zinsabschlag, die 1999 verlängerte Spekulationsfrist, die Umstellung auf das Halbeinkünfteverfahren für Aktien 2001, die Steuerpflicht für Lebensversicherungen und die gestrichene Verlustzuweisung für Steuerstundungsmodelle 2005 nur Lappalien. Denn diese Reformen betrafen lediglich bestimmte Anlageprodukte. Die Abgeltungsteuer hingegen berührt den gesamten Depotbestand im In- und Ausland sowie Policen, Terminmarktgeschäfte und den Werbungskostenabzug. Die Kalkulation für die Kurz- und Langfristanlage sowie Altersvorsorge muss daher noch einmal völlig neu aufgestellt werden.

Das tangiert kurz- und langfristige Sparer, Versicherte, Berufstätige und Ruheständler gleichermaßen. Bei jeder Wertpapierorder, Depotumstellung oder Eröffnung eines Sparvertrags muss die Nettorendite anders als nach den bisherigen Gewohnheiten kalkuliert werden. Bei dieser unübersichtlichen Ausgangssituation fällt es schwer, Durchblick und Ruhe zu behalten. Auf der einen Seite werben Kreditinstitute verstärkt mit neuen und alten Produkten, die besonders nach der Systemumstellung Vorteile bringen. Auf der anderen Seite gibt es eine Fülle neuer Vorschriften, die in Einklang mit den Werbebotschaften gebracht werden müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass zuletzt ergangene Urteile und Verwaltungsanweisungen oft nur noch eine begrenzte Wirkungsdauer beinhalten. Kein leichtes Unterfangen für Sparer, die kurz- oder langfristig ordentliche Renditen erzielen möchten, die dann gesichert nur einer moderaten Abgabenlast unterliegen.

Der vorliegende Ratgeber soll privaten Anlegern, aber auch beruflich mit dem Thema befassten Steuerberatern, Bankangestellten, Vermögensverwaltern und sonstigen an der Geldanlage Interessierten einen Weg durch den Dschungel der aktuellen und kommenden Besteuerungspraxis weisen. Dies geschieht nicht nur aus Sicht der steuerlichen Behandlung, sondern auch durch eine kritische, notwendigerweise subjektive Bewertung der einzelnen Kapitalmarktprodukte.

Ergänzt wird der Ratgeber durch einen vorgeschalteten Teil, der die gegenwärtigen Tendenzen der Geldanlage aus steuerlicher Sicht darlegt, damit die Leser vorab auf den aktuellen Stand gebracht werden. Die Unruhe und hektischen Aktivitäten an den Finanzmärkten und durch den Gesetzgeber bringen es mit sich, dass die Darstellung durch neue kurzfristige Entwicklungen infrage gestellt werden kann. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit bemühen wir uns, über www.axerpartnerschaft.de Sie über neue Trends zu unterrichten.

Köln, im November 2008

Die Autoren der
Axe Partnerschafr, Rechtsanwälte – Wirtschaftsprüfer – Steuerberater, Köln
(axis-Beratungsgruppe)